führt, ferner in den Dörfern Selasphoros, Zagradisti, Koliotisa(?), Wartsi, sowie in dem berühmten Kloster der Apostel Petrus und Paulus in Withikuk. In Selasphoros giebt es namentlich einen alten unterirdischen Canal, der mit dem unweit befindlichen Flusse Devol in Verbindung steht, und nicht selten werden in diesen Trümmern alte Münzen gefunden.

Die Burg Kiutet wurde bis vor etwa 25 Jahren von türkischen Albanesen bewohnt, die von jeder Abgabe an den Sultan frei waren und nur die Verbindlichkeit auf sich hatten, die von Anderen gezahlten Steuern für denselben sicher zu geleiten. Hinter dem Berge Kiutet liegen die Trümmer eines zerstörten Dorfes, Namens Athanasitsa. Die daselbst aufgegrabenen riesigen Grundmauern der im Jahre 1225 wieder erneuerten Kirche zur Himmelfahrt Mariä liefern den Beweis, dafs diese Kirche ein aufserordentlich umfangreicher Bau gewesen sei.

Dem sonst so gesunden Klima der Gegend von Koritsa hat der neuerdings gebildete See von Sowiana [1]), der vor ungefähr 50 Jahren nur ein kleiner Sumpf war, nun aber schon einen grofsen Theil der Ebene überschwemmt hat, empfindlichen Nachtheil zugefügt, und besonders wird dadurch die Strömung des Flusses Devol verhindert, was theils an sich und für den Verkehr, theils namentlich insofern unangenehme Folgen gehabt hat, als darunter das Fischen in dem durch seine Aale berühmten Flusse Devol leidet und erschwert wird. Auch ist hin und wieder das Erdreich der nahe gelegenen Hügel unterwaschen und herabgestürzt worden.

Im Allgemeinen findet die Bemerkung des dänischen Reisenden Ussing in seinen „Griechischen Reisen und Studien“ (Kopenhagen 1857), dafs es „wenige Länder giebt, wo die Städte so schnell aufblühen und wieder abnehmen, als in der Türkei,“ und dafs namentlich „in ganz Thessalien die türkische Bevölkerung im Abnehmen ist und manche Dörfer jetzt verschwunden sind,“ auch in dem Vorstehenden seine volle Bestätigung. Eines der auffallendsten Beispiele dieser Art ist das dort ebenfalls genannte Moschopolis, welches, im vorigen Jahrhundert eine von zahlreichen Griechen bewohnte blühende Handelsstadt, in Folge des türkischen Raub- und Plünderungssystems fast ganz verschwunden ist. K.

Nachrichten über die Reise der Herren Baron v. Barnim und Dr. Hartmann in Nubien.

Von dem Herrn Baron v. Barnim und seinem Begleiter, Herrn Dr. Hartmann, sind Briefe aus Chartûm vom 29. und 30. April eingetroffen, aus welchen Herr Prof. Ehrenberg in der letzten Sitzung der Geogr. Gesellschaft folgende Mittheilungen hervorhob.

„Der Weg von Wadi Halfa bis El Urdeh oder Kasr ed-Dongola bot geographisch fast nichts Interessantes dar. Wir hielten uns meist am rechten Ufer des Nil, mit Ausnahme einiger Biegungen desselben; so gingen wir von Wadi Saras bis zum Katarakt von Satrab und vom Katarakt von Halfa bis Fergeh durch die Wüste. Wir schnitten dann noch die beiden grofsen Biegungen des Nil nach Westen ab, und durchzogen von Farek bis Kerman abermals die Wüste in directer Richtung. Wir marschirten vom 13. bis 27. März, also 14 Tage, wovon ein Ruhe-

[1]) Wohl Swrina in Vequesnel's Karte. (K.)

tag abgeht. Schon am 16. März setzte ein so heftiger Sturm aus Norden ein, dafs jegliches Arbeiten im Freien unmöglich wurde und selbst die nächsten Gegenstände des dichten Staubes wegen kaum zu unterscheiden waren; der Sturm hielt fast bis Dongola an, dennoch ist es mir gelungen den Weg von Fergeh bis Amârah aufzunehmen. Die Barkenreise (vom 30. März bis 4. April) von Urdeh bis Dabbeh bot nichts Neues, dagegen desto mehr die Reise durch die Steppe von Dabbeh bis Chartûm."

„Diese Route, welche durch das Gebiet der Kubabîsch geht, ist, so viel ich weifs, noch nicht bekannt, und auch auf Kieperts Karte von Aethiopien (zu Lepsius' Werk) ist nichts davon verzeichnet [1]). Ich habe daher mit möglichster Genauigkeit die Route zu bestimmen gesucht und darüber auch Manches zu Papier gebracht. Vier Stunden südlich von Dabbeh liegt der erste Brunnen, $7\frac{1}{2}$ Stunden weiter südlich der zweite, hier geht rechts der Weg nach El Obêd, links der Weg nach Chartûm ab; man reist in einer Ebene, welche theils den Charakter einer steinigen Wüste, theils den einer sandigen Steppe trägt; zu beiden Seiten des Weges, der nur wenig ansteigt, ziehen sich niedrige Hügelreihen hin, welche sich nach dem zweiten Brunnen fast ganz verlieren, indem man in eine vollständige Ebene eintritt. Am dritten Tage erhebt sich in der Richtung des Weges (SSO.) eine lange Bergkette, welche man nach zehnstündigem Marsche vom zweiten Brunnen aus erreicht. Fast senkrecht steigen die Berge 4—500 Fufs hoch aus der Ebene auf und erstrecken sich in einer Ausdehnung von etwa 36 Stunden auf der Westseite des Weges hin, lange Ketten und einzelne Kegel und Kuppen bildend. Auf der Ostseite des Weges zeigen sich nur kleine, vereinzelte Berggruppen. Achtzehn Stunden vom zweiten liegt der dritte Brunnen, 12 Stunden weiter der vierte, 10 Stunden weiter der fünfte, 13 Stunden weiter der sechste und letzte; in den übrigen 28 Stunden hat man keinen Brunnen mehr. Die Brunnen sind mit Ausnahme des ersten und zweiten nicht tief, meist mit schlechtem Wasser versehen, aber von reicher Vegetation umgeben, die, je südlicher wir kamen, desto mehr Frische und Pracht zeigte. Schon seit dem dritten Brunnen ist das Land eine vollständige Steppe; nur einzelne tafelförmige Erhebungen mit geringer Ansteigung sind steinig und ohne Vegetation. Temperaturbeobachtungen und Nivellements sind mit der auf einer schnellen Reise möglichen Genauigkeit durchgeführt worden."

„Meine Skizzen von Cairo ab enthalten 34 Blatt egyptische und nubische Denkmäler, 20 Blatt Costüme, 6 Blatt Barkenansichten und aufserdem 10 Blatt malerische Ansichten, theils in Quart, gröfseren Theils in Querfolio. Aufserdem sind 5 Karten und Pläne und ein Blatt mit Gebirgsprofilen gezeichnet."

Herr Dr. Hartmann schreibt, dafs er als Arzt in Nubien mehr als in Aegypten in Anspruch genommen wurde. „Kranke aller Art meldeten sich und verlangten oft schleunige Abhülfe langjähriger schwerer Uebel. Interessante medizinische Beobachtungen, welche einst einen nicht unwichtigen Anhang zu unserem Tagebuche bilden werden, schlossen sich an diese ärztlichen Dienstleistungen an. Dagegen bedürfte es wohl eines längeren, emsigen Studiums in Chartûm selbst, um das hier besonders nach Aufhören der Regenzeit herrschende, noch so mysteriöse Tropenfieber seinem innersten Wesen nach gründlich kennen zu lernen.

[1]) Zuerst 1856 durch Herrn v. Heuglin bereist, dessen Erforschung nebst Karte im Jahrg. 1859 von Petermann's Zeitschrift mitgetheilt ist. (K.)

Die hier befindlichen Aerzte vermögen über diese seltsame Krankheit nur dürftige Aufklärung zu geben. — Für Zoologie und vergleichende Anatomie gewährt unsere Reise reichliche Ausbeute. Die von uns erlegten Säugethiere und Vögel werden gewöhnlich skelettirt, kleinere Amphibien, Fische, Insecten und Würmer jedoch, behufs eines späteren Studiums ihrer innern Theile, in Weingeist aufbewahrt. Interessante Erscheinungen werden sogleich aufgezeichnet und niedergeschrieben. Soweit es die Anstrengungen der Reise gestatten, stelle ich mikroskopische Beobachtungen über die hiesige niedere Thierwelt an, und suche die merkwürdigsten Dinge sogleich mittelst Bleistift und Farben zu Papier zu bringen. Eine kleine Sammlung infusorienreicher Erden und Schlammabsätze wird später als Beleg dienen. — Anthropologischen Studien stellen die grofse Mischung der hier wohnenden Menschenstämme, sowie religiöse und nationale Vorurtheile grofse, oft unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Aber auch nach dieser Richtung geschieht, was die Umstände irgend erlauben. Einiges Interesse dürfte vielleicht dereinst eine Collection typischer Portraits der einzelnen Stämme (Araber, Barābra, Darfurer, Fungi u. s. w.) gewähren. — In botanischer Hinsicht lege ich ein Herbarium auffälliger Pflanzen an. Besondere Aufmerksamkeit wird den Culturpflanzen gewidmet, auch wird keine Gelegenheit versäumt, Nachrichten über Bau und Gewinnung derselben einzuziehen. Einige Sämereien wurden gesammelt. Vielleicht gelingt es, auch für die Pflanzenkunde etwas Neues zu erlangen. Die Zahl der bis jetzt eingesammelten Pflanzenarten beläuft sich auf etwa 90. — Für mineralogische Zwecke sammele ich Felsproben, zeichne Gebirgsprofile und Steinschichtungen, mache auch geognostische Beobachtungen, soweit dieses meine geringen Kenntnisse in dieser Disciplin gestatten. Zwischen Cairo und Chartûm habe ich über 300 malerische Skizzen und naturwissenschaftliche, ausgeführte Zeichnungen angefertigt, erstere zum Theil im gröfsesten Format. Eine besondere Mühe habe ich darauf verwendet, die Vegetation und Thierwelt der *Chala* (Steppe) in einer Reihe von Skizzen darzustellen."

„Nach langer und sorgfältiger Berathung, auch mit den unterrichtetsten Mitgliedern der hiesigen europäischen Colonie, sowie mit dem General-Capitain der Provinz, Hassan Bey, sehen wir uns in die Lage versetzt, auf einen Lieblingswunsch Verzicht zu leisten, und die Reise nach Gondar aufzugeben. In Cairo wufste man uns, auch an mafsgebender Stelle, so wenig genaue Auskunft über die Zustände dieser fernen Länder zu geben, dafs wir erst hier genauere Nachrichten einziehen konnten. Nach übereinstimmenden Berichten ist eine Reise auf dem blauen Flusse für die Monate Mai und Juni ohne ernstliche Gefahr vor klimatischen Einflüssen wohl ausführbar. Die schlimme Zeit beginnt am blauen Flusse und hier in Chartûm erst im September und dauert bis zur Mitte des November, fällt also in das Ende der Regenzeit. Letztere erscheint in Abessinien bereits im Monat Mai und im Sudân im Juli. Im Mai und Juni fallen hier nur vereinzelte Regen. Wir würden gegen Ende des Juni hier zurück sein und dann den unteren Nil gewinnen können. Dar-Dongola, dessen Verhältnisse sich seit Prof. Ehrenberg's Anwesenheit sehr geändert haben, gilt hier jetzt als äufserst gesundes Land; sollten dennoch bei unserer Rückreise irgend welche Besorgnisse in ärztlicher Beziehung stattfinden, so werden wir unverzüglich den Weg durch die Wüste Atmûr zwischen Abu-Hammed und Korusko nehmen."

———

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: NS_8

Autor(en)/Author(s): Barnim Baron von

Artikel/Article: Nachrichten über die Reise der Herren Baron v. Barnim und Dr. Hartmann in Nubien. 486-488